

Persönliche Angaben:

Name: Annika Widmaier, 18 Jahre
Ausbildungsberuf: Industriekauffrau, 2. Ausbildungsjahr
Ausbildungsbetrieb: FLUX-GERÄTE GMBH
Zeitraum: 04.10.2015 – 31.10.2015
Ort: Plymouth, England
Organisation: Go-for-europe



Eine Chance die man nutzen sollte

Als mich meine Ausbilderin auf das Auslandspraktikum von Go-for-europe ansprach war ich sofort begeistert. Schnell informierte ich mich auf der Homepage von Go-for-europe darüber. Die Chance in einem anderen Land zu arbeiten, seine Englischkenntnisse zu verbessern und eine andere Arbeitsweise kennen zu lernen, gefiel mir sehr. Ich fand auch toll, dass man den typisch englischen Alltag miterleben darf, sich persönlich weiter entwickelt und eine neue Kultur kennen lernt.

Natürlich wollte ich mir diese Chance nicht entgehen lassen. Mit dem OK der Geschäftsleitung, meiner Ausbilderin und der Berufsschule, schrieb ich die Bewerbung in Deutsch und in Englisch. Nachdem einige Wochen später die Zusage kam, war ich total überrascht und glücklich.

Von da an verging die Zeit sehr schnell. Eine Woche vor Abflug fand das Vorbereitungsseminar in der IHK Stuttgart statt. Ich lernte die anderen Eurotrainees kennen und bekam Informationen über meine Gastfamilie, meinen Praktikumsbetrieb und den Intensiv-Sprachkurs. Ein Englisch Kurs, in dem wir unter anderem über die Sitten und Bräuche der Engländer sprachen, fand an diesem Tag auch statt.

Am 04. Oktober ging es endlich los. In Plymouth angekommen, wurden wir von unseren Gastfamilien abgeholt und nach Hause gebracht.

Die erste Woche verbrachten wir in der Schule wo wir über die englische Kultur, Filmkategorien, Nahrungsmittel und verschiedene Länder gesprochen haben. In den nächsten 3 Wochen durften wir in die englische Arbeitswelt reinschnuppern. Ich arbeitete bei einer Immobilienfirma, die Studenten Wohnungen vermittelt. Das Arbeitsklima war super, es war ein 2-Mann Betrieb und meine Kollegen waren sehr locker und freundlich. Die Arbeitszeiten waren von 9:30 Uhr bis 17 Uhr, mit einer Stunde Pause. Meine Aufgabe war das neue Datensystem einzurichten und die Daten der Studenten darin zu erfassen. Außerdem durfte ich die Homepage aktualisieren. Mir gefiel es, dass ich eine verantwortungsvolle Aufgabe hatte, die auch nachhaltig ist.

Da das Leben in meiner ersten Gastfamilie für mich nicht möglich war, wendete ich mich an unseren Ansprechpartner vor Ort. Das Wechseln der Gastfamilie ging schnell und Problemlos. Meine neue Gastoma war Sue eine liebevolle, freundliche, ältere Dame. Sue hatte ein schönes kleines Haus und eine Katze namens Ticky. Das Leben bei Sue war toll, ich fühlte mich gleich wie zu Hause. Wir verstanden uns sehr gut und sprachen viel miteinander, sie erzählte mir oft von ihren Reisen. Zum Frühstück gab es entweder Toast oder Müsli, am Wochenende machte sie mir und meiner Mitbewohnerin sogar englisches Breakfast. Ansonsten gab es abends immer eine warme Mahlzeit und einmal kochte sie für uns sogar ein englisches Weihnachtsessen. Mir gefiel es bei Sue sehr gut und ich habe sie in mein Herz geschlossen.

Trotzdem war ich selten bei ihr Daheim. Die freie Zeit, die ich hatte, verbrachte ich meistens mit der Gruppe zusammen. Unter der Woche trafen wir uns oft in der City, schlenderten durch Läden, waren beim Hoe (Leuchtturm) oder besuchten die Pubs. Ein paar von uns waren im Stadion, haben sich andere Städte angeschaut oder waren Eislaufen. Samstags nahmen wir immer an den Tagesauflügen von Tellus (Sprachschule) teil und besuchten schöne Städte. Langweilig war mir nie und mir gefiel es, dass wir keinen Tag verschwendeten.

Alles in allem würde ich jedem empfehlen an diesem Praktikum teilzunehmen und diese Chance zu nutzen. Durch das Praktikum traue ich mir persönlich mehr zu, habe meine Sprachkenntnisse gefestigt und tolle Erfahrungen gesammelt. Ich habe tolle Freunde kennen gelernt und durfte das typisch Englische Leben leben.

Mein Fazit zu dem Auslandspraktikum ist JUST DO IT! Die Zeit in Plymouth allgemein war so schön, dass ich gerne daran zurück denke und diese Zeit nicht missen möchte. Ich persönlich hätte es besser gefunden wenn man ein bisschen mehr Freizeit hätte um mehr von dem Land sehen zu können oder wenn wir in der Sprachschule Businessenglisch und Grammatik durch genommen hätten. Jedoch kann ich es trotzdem jedem empfehlen, diese Chance zu nutzen!

Am Schluss hätte ich mir sogar vorstellen können länger zu bleiben. Aber wie sagt man so schön: Wenn es am Schönsten ist soll man gehen.

Eindrücke in Bilder

